



Gemeinde
eschenbach
Landluft in Stadtnähe



Abstimmung über Neubau Feuerwehr- depot Eschenbach

Bericht und Antrag des
Gemeinderats für die
Urnenabstimmung vom
28. September 2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	3
2	Zusammenfassung	3
3	Empfehlung des Gemeinderats	6
4	Ausgangslage	7
4.1	Feuerwehr	7
4.2	Organisation und Bedürfnisse	7
4.3	Inspektionen zeigen Mängel auf	8
4.4	Feuerwehrkonzeption 2030	9
4.5	Standortevaluation	10
4.6	Bauperimeter	11
4.7	Landerwerb	11
4.8	Geologie am Standort Büel	11
4.9	Umzonung Bauland	12
5	Bauprojekt	12
5.1	Städtebau	12
5.2	Konzept	12
5.3	Konzept Architektur ARGE Rüegg & Gerlings	13
5.4	Konzept Statik, SJB Kempfer Fitze AG	16
5.5	Materialisierung und Haustechnik	16
5.6	Konzept Ökologie	17
5.7	Konzept Umgebung	18
5.8	Erweiterungsmöglichkeit Entsorgungspark	19
6	Baukosten	21
6.1	Baukosten	21
6.2	Vergleichszahlen	21
6.3	Beitrag der Gebäudeversicherung	23
6.4	Finanzierung	23
7	Vorgehensplan	24
7.1	Ablaufplan, weiteres Vorgehen	24
7.2	Umnutzung bestehende Gebäude der Feuerwehr	25
8	Empfehlung des Feuerwehrkommandanten, Daniel Oertig	26
9	Optionen	27
9.1	PV-Anlage	27
9.2	Untergeschoss	27
10	Antrag	28

I Das Wichtigste in Kürze

I. Das Wichtigste in Kürze

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Goldingen, St. Gallenkappel und Eschenbach haben ihre Feuerwehren schon 2013 mit der Gemeindevereinigung zusammenggelegt. Das Feuerwehrdepot in Eschenbach ist zu klein und hat viele Mängel. Deshalb plant die Feuerwehr einen Neubau an einem besseren Standort. Ein Vorprojekt wurde erstellt. Die Kosten betragen rund 10,3 Millionen Franken. Daran bezahlt die Gebäudeversicherung einen Beitrag von rund 3,14 Millionen Franken, wenn die Bürgerschaft dem Projekt noch dieses Jahr zustimmt. Für die Gemeinde verbleiben Nettokosten von 7,16 Millionen Franken. Die Finanzierung erfolgt durch Feuerwehersatzabgaben, nicht mit Steuergeld.

Wenn Sie zustimmen, kann die Gemeinde ein modernes Feuerwehrdepot bauen, das die Sicherheit der Bevölkerung verbessert und die Feuerweharbeit optimiert.

2. Zusammenfassung

Die Feuerwehr steht zum Schutz der Bevölkerung während 24 Stunden pro Tag, 7 Tagen pro Woche und 365 Tagen pro Jahr für Einsätze bei Unwetter-, Verkehrs-

Brand- und weiteren Ereignissen bereit. Mit der Vereinigung der drei ehemaligen Gemeinden Goldingen, St. Gallenkappel und Eschenbach zu einer Einheitsgemeinde haben sich auch die drei Feuerwehren dieser Orte zu einer gemeinsamen Organisation zusammengeschlossen. Am Hauptdepotstandort in Eschenbach finden die Proben und sämtliche Übungen statt. Von diesem wird auch im Ereignisfall ausgerückt. Für das Einsatzgebiet liegt das heutige Feuerwehrdepot allerdings ungünstig.

Schon im Jahr 2013 musste festgestellt werden, dass die Platzverhältnisse, die Trennung zwischen verschmutztem und sauberem Material (Schwarz/Weiss-Trennung), das Retablieren der Atemschutzgeräte, die Schulungsräume, die Sicherheit der Personen etc. nicht zufriedenstellend sind. Die regelmässigen Kontrollen des Kantons (Gebäudeversicherung) haben die Mängel bestätigt. Diese können am heutigen Standort nicht behoben werden.

Im Jahr 2021 hat sich die Feuerschutzkommission dann dem Projekt für den Neubau eines Feuerwehrdepots angenommen. Es wurden verschiedene mögliche Depotstandorte geprüft und miteinander verglichen. Der optimale Standort konnte auf der Parzelle Nr. 203E im Gebiet Büel zwischen Eschenbach und Neuhaus gefunden werden. Dieses Grundstück an der Rickenstrasse, an der Hauptverkehrsachse mitten zwischen Ermenswil und St. Gallenkappel,

Zusammenfassung

erfüllt die Vorgaben an die Einsatzzeiten und alle übrigen Anforderungen.

Zur Abdeckung jenes Gemeindeteils bleibt der Depotstandort Hintergoldingen in einer Form erhalten. Die Feuerwehrdepots St. Gallenkappel und Eschenbach können jedoch zusammengelegt werden. Mit dem neuen zentralen Hauptdepot erhält die Feuerwehr eine zeitgemässe und zweckmässige Infrastruktur, welche alle Anforderungen erfüllt und es ermöglicht, Synergien zu nutzen.

Für die Planung des neuen Feuerwehrdepots im Gebiet Büel zwischen Twirren und Lenzikon hat die Bürgerversammlung vom 30. November 2023 mit dem Budget einen Kredit in der Höhe von 350'000 Franken gesprochen. Damit ist durch die einheimischen Architekten Rüegg und Gerlings in enger Zusammenarbeit mit der Feuerschutzkommission, dem Stab der Feuerwehr und dem Gemeinderat ein Vorprojekt erarbeitet worden.

Das Ergebnis darf als gelungen bezeichnet werden. Geplant ist ein funktionaler Zweckbau, der alle Anforderungen erfüllt, um der Feuerwehr in Zukunft grossen Nutzen zu bringen.

Mit dem geplanten Neubau können sämtliche Mängel an Platz, Sicherheit und Infrastruktur behoben werden. Das Neubauprojekt bringt die Räumlichkeiten auf den

heutigen Stand der Technik, optimiert die Übungsmöglichkeiten und Einsatzzeiten, gewährleistet die Schwarz-Weiss-Trennung, verbessert die Situation bezüglich der Geschlechtertrennung und ermöglicht der Feuerwehr bessere Abläufe. Zudem fügt sich das Gebäude gut ins Landschaftsbild ein.

Alle Projektbeteiligten haben grossen Wert darauf gelegt, kostenbewusst zu planen. Das neue Feuerwehrdepot ist ein Zweckbau. Die Bruttoinvestitionen betragen 9,95 Millionen Franken. Hinzu kommen die bereits bewilligten Projektierungskosten von Fr. 350'000.–. Ein Vergleich mit den Richtvorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons St. Gallen (GVSG) zeigt, dass die Baukosten im Normalbereich für ein solches Feuerwehrdepot liegen. Die Investitionen sind subventionsberechtigt, wenn die Bürgerschaft dem Projekt noch dieses Jahr zustimmt. Die GVSG bezahlt einen Beitrag von rund 3,14 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen der Gemeinde betragen demnach rund 7 Millionen Franken.

Der geplante Neubau wird vollumfänglich über die Feuerwehersatzabgaben finanziert. Der Steuerhaushalt ist bei diesem Projekt nicht betroffen.

Als willkommener Nebeneffekt kann das bisherige Feuerwehrdepot Eschenbach nach dem Bezug des Neubaus für den Werkdienst und die Wasserversorgung um-

genutzt werden und deren Platzprobleme nachhaltig lösen. Das Feuerwehrdepot im Mehrzweckgebäude St. Gallenkappel wird unter anderem bei Belegungen durch das Militär gute Dienste leisten.

Zuerst wollte der Gemeinderat mit der Urnenabstimmung abwarten, bis der Landerwerb vollzogen ist. Der Grundeigentümer hat gegenüber der Gemeinde bereits vor Jahren mündlich sein Einverständnis erklärt, ihr den Boden zu verkaufen. Weil sich danach aus Altersgründen seine Gesundheit verschlechtert hat, ist er nicht mehr in der Lage, den Kaufvertrag mit der Gemeinde selber abzuschliessen. Deshalb hat die KESB einen Beistand eingesetzt, um die Interessen des Grundeigentümers zu vertreten. Beistand und KESB haben in der Folge dem Landverkauf an die Gemeinde zugestimmt. Gegen diesen Beschluss der KESB ist jedoch von dritter Seite das Rechtsmittel ergriffen worden. Das Verfahren ist immer noch hängig. Der Landerwerb kann allerdings auch erst nach der Kredit- und Projektgenehmigung geschehen.

Das kantonale Feuerschutzgesetz wurde per 1. Januar 2021 überarbeitet. Darin wird festgehalten, dass fusionierte Feuerwehren bei einem Depotneubau finanziell durch die GVSG unterstützt werden, jedoch nur während einer Übergangsfrist von fünf Jahren. Diese Frist läuft Ende des Jahres 2025 ab. Sofern bis dann durch die Bürgerschaft der Kredit für das neue zentrale Feuerwehrdepot beschlossen wird, kann mit den

Subventionsbeiträgen für das Gebäude von ca. 30 bis 40 % gerechnet werden. Bei einer Ablehnung würde der Kantonsbeitrag von rund 3 Millionen Franken verloren gehen.

Im Anschluss an die Genehmigung des Kredits durch die Bürgerschaft wären die nächsten Schritte:

- Landerwerb
- Umzonung von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen
- detaillierte Ausarbeitung des Bauprojekts für das Baubewilligungsverfahren

Mit dem geplanten Neubau des Feuerwehrdepots wird die Infrastruktur geschaffen, um das Feuerwehrwesen in unserer Gemeinde auch in Zukunft aufrechterhalten und sicherstellen zu können.

Empfehlung des Gemeinderats

3. Empfehlung des Gemeinderats

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die Feuerwehr Eschenbach braucht ein neues Feuerwehrdepot als Hauptstandort. Der Bedarf ist ausgewiesen. Im bestehenden Depot im Mehrzweckgebäude Dorftreff ist der Platz viel zu knapp. Die räumlichen, betrieblichen und organisationstechnischen Mängel lassen sich dort nicht beheben. Es ist deshalb ein Neubau erforderlich. Das neue Feuerwehrgebäude muss an einem Standort errichtet werden, der in Bezug auf die Einsatzzeiten für die Abdeckung des Gemeindegebiets möglichst zentral liegt. Wie die Standortevaluation gezeigt hat, ist das ausgewählte Grundstück im Gebiet Büel an der Rickenstrasse zwischen Eschenbach und Neuhaus der einzig mögliche der evaluierten Standorte.

Das neue Feuerwehrdepot kostet zwar brutto rund zehn Millionen Franken. Diese Kostenberechnung ist jedoch durch den Gemeinderat gründlich überprüft worden. Das Sparpotenzial ist bereits ausgeschöpft. Es handelt sich um einen Zweckbau, der seine Funktion für sehr lange Zeit erfüllen wird. Weitere Abstriche am Projekt würden auf Kosten der Funktionalität und Zweckdienlichkeit gehen. Der Neubau ist bezahlbar. Nach Abzug des Kantonsbeitrags von rund drei Millionen Franken muss die Gemeinde noch rund sieben Millionen Franken finanzieren. Dies geschieht über die Feuerwehersatzabgabe - es wird kein Steuergeld verwendet.

Wir empfehlen Ihnen, dem Kredit von brutto 9,95 Millionen Franken zum Bau eines neuen Feuerwehrdepots zuzustimmen und am 28. September 2025 ein Ja in die Urne zu legen.

Gemeinderat Eschenbach



Ausgangslage

4. Ausgangslage

4.1 Feuerwehr

Anlässlich der Gemeindevereinigung von Eschenbach, Goldingen und St. Gallenkappel per Anfang 2013 kam es auch bei den Feuerwehren zu einem Zusammenschluss. Aus drei Feuerwehren wurde eine Feuerwehr. Diese deckt ein Gebiet von rund 55 Quadratkilometern mit einer Bevölkerungszahl von über 10'000 Personen ab. Flächenmässig bedeutet das rund drei Prozent des Kantons St. Gallen. Auch die topografischen Gegebenheiten mit rund 900 m Höhendifferenz stellen hohe Anforderungen an Mannschaft und Mittel.

Aktuell gehören 85 Personen der Feuerwehr Eschenbach an. Auch der Nachwuchs ist ein wichtiger Bestandteil der Feuerwehr Eschenbach, denn seit dem Jahr 2023 hat die Gemeinde eine selbstständige funktionierende Jugendfeuerwehr mit 23 Mitgliedern, welche durch die Feuerwehrleute ausgebildet werden.

Die Sicherheit der Bevölkerung kann damit jederzeit gewährleistet werden. Auf jegliche Einsatzszenarien bereitet sich die Mannschaft vor, indem sie durch das Jahr verschiedenste Ausbildungen und Übungen durchführt sowie regionale, kantonale und gesamtschweizerische Feuerwehrkurse besucht.

Zu einer bestens ausgebildeten und motivierten Mannschaft gehören nebst modernen Fahrzeugen das nötige Material, das Wasser sowie eine gute Infrastruktur. Die Feuerwehr ist während 24 Stunden an 365 Tagen pro Jahr für die Bevölkerung einsatzbereit, getreu dem Leitsatz «Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr».

4.2 Organisation und Bedürfnisse

Die Gemeindefeuerwehr Eschenbach ist eine grosse Organisation. Die Abläufe werden laufend optimiert und angepasst. Das Kommando, der Stab und die Feuerschutzkommission arbeiten regelmässig zusammen.

Zum ständigen Auftrag gehört die Bereitschaft eines Ersteinsatzelementes, welches zurzeit aus zwei Zügen gebildet wird. Ein Ersteinsatzelement besteht mindestens aus 8 Angehörigen der Feuerwehr (AdF) und den entsprechenden Fahrzeugen (Kommandowagen, Tanklöschfahrzeug, Rettungsgerät ADL).

Bei allen Überlegungen stehen die jederzeitige Erhaltung der Einsatzbereitschaft sowie die Sicherheit der Bevölkerung im Vordergrund. Die Einsätze der Feuerwehren im Kanton St. Gallen erfolgen nach einem vorgegebenen Alarmstufenprinzip. Schadenereignisse, die einen Feuerwehreinsatz nötig machen, sind vom personellen und materiellen Bewältigungsbedarf her vordefiniert und stan-

dardisiert. Die Kantonale Notrufzentrale in St. Gallen kann aufgrund der Ereignismeldung direkt oder mit präzisierenden Nachfragen einen ganz bestimmten Feuerwehreinsatz auslösen. Die Aufbereitung dieses Alarmstufenplans erfordert eine Meisterleistung an Organisation und Aufwand für die drei Standorte. Mit einem zentralen Hauptstandort würden sich die Voraussetzungen deutlich verbessern.

Ein gemeinsames, zeitgemässes Feuerwehrdepot wäre zudem förderlich für den Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehr und für die Motivation, Feuerwehrdienst zu leisten. Es würde auch die Ausbildung der AdF wesentlich vereinfachen. Für die Ausbilder und Unterrichtenden entsteht in der jetzigen Situation mit drei Feuerwehrstandorten ein enormer Aufwand für die Vorbereitung und Abhaltung der Lektionen.

Auch die Reinigung der Depots und Fahrzeuge benötigt viel Zeit und Ressourcen an jedem Standort. Ein riesiger Aufwand entsteht ferner bei Übungen und Einsätzen für die Wartung der Gerätschaften an drei verschiedenen Standorten.

Die Feuerwehr Eschenbach befindet sich in der glücklichen Situation, dass sich nicht nur Männer, sondern auch Frauen freiwillig für den Feuerwehrdienst melden. Die Situation in den bestehenden Depots ist jedoch nicht zufriedenstellend, es können

keine separaten Umkleidemöglichkeiten im Ereignisfall für Frauen bereitgestellt werden, da der Platz fehlt. Auch für die Jugendfeuerwehr kann nur notdürftig hinter den Feuerwehrfahrzeugen ein Platz eingerichtet werden. Die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen steht im Vordergrund und kann mit der heutigen Situation nicht mit gutem Gewissen verantwortet werden. Massnahmen sind dringend nötig, lassen sich aber in den bestehenden Feuerwehrlokalen nicht realisieren. Auch das Thema mit der getrennten sanitären Infrastruktur für Männer und Frauen sollte zwingend in Angriff genommen werden.

4.3 Inspektionen zeigen Mängel auf

Die Feuerwehren werden im Abstand von drei Jahren durch das frühere Amt für Feuerschutz und neu durch die Gebäudeversicherung geprüft. Gemäss den drei letzten Inspektionen bestehen grosse Mängel bei den Platzverhältnissen, beim Infrastrukturangebot und bei den Möglichkeiten im Bereich der Hygiene. Diese Mängel müssen zwingend behoben werden, was nur mit einem Neubau machbar ist.

Beanstandet wurden neben dem eingeschränkten Platz für Personen, Material und Fahrzeuge auch die verschachtelte Anordnung der Räumlichkeiten. Weitere Mängel sind die fehlende Trennung der sanitären Anlagen für Männer und Frauen, unzureichende Garderoben, fehlende

Zusatzräume wie Theorie-Saal etc. Der Raum der Atemschutz-Retablierung wird mehrfachgenutzt, was die erforderliche strikte Trennung und die Umsetzung eines Schwarz/Weiss-Konzepts verunmöglicht.

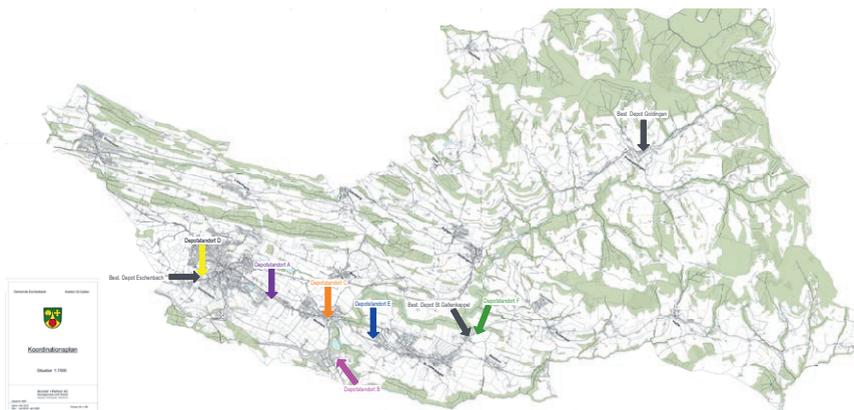
Die Inspektoren halten ein neues Feuerwehrdepot mit mehr Platz für dringend notwendig, damit die anfallenden Aufgaben und Anforderungen an die Feuerwehr langfristig erfüllt werden können. Der geplante Depotneubau bringt ihrer Meinung nach die notwendige Entschärfung und die unbedingt benötigte Verbesserung bezüglich der Platzengpässe, der Betriebsabläufe, aber auch der bestehenden Unfallgefahr beim Manövrieren mit den Grossfahrzeugen in der sehr engen Garage. Mit dem neuen Feuerwehrdepot werde auch eine deutliche Verbesserung der Einsatzhygiene möglich sein. Diese bezieht einen immer höheren Stellenwert in der Einsatzabwicklung, weil es dabei um die Gesundheit der Einsatzkräfte geht.

4.4 Feuerwehrkonzeption 2030

Im Juni 2022 wurde die kantonale Feuerwehr-Konzeption 2015 überarbeitet und durch die Feuerwehr-Konzeption 2030 ersetzt. Darin werden die Aufgabenfelder der Feuerwehr beschrieben (Brandereignisse, Elementarereignisse, Einstürze, Unfälle, ABC-Einsätze mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefahren).

Neu definiert worden sind auch die Erstintervention bei zeitkritischen Ereignissen zum Schutz von Menschen, Tieren, Umwelt und Sachwerten. In der alten Konzeption wurden die Gebiete in abgelegene Objekte, dünn besiedelte Gebiete und dicht besiedelte Gebiete eingeteilt. Neu wird unterschieden zwischen Gebieten mit geringen bis mittleren Risiken und Gebieten mit mittleren bis hohen Risiken. Dabei sind Faktoren wie z. B. Gefahren, kritische Infrastruktur, Personenkonzentrationen, Bauweise, Zugänglichkeiten, Verkehr/Verkehrsdichte usw. in die Beurteilung miteinbezogen.

Das Gebiet Atzmännig ist nun als Gebiet mit mittlerem Risiko eingeteilt. Dies bedeutet, dass die Feuerwehr innert 15 Minuten nach der Alarmierung vor Ort sein muss. Vor der Überarbeitung der Feuerwehrkonzeption 2030 wurde dieses Gebiet als «abgelegenes Objekt» eingestuft, wofür keine Vorgabe für die Einsatzzeit bestand. Aus diesem Grund wird der Depotstandort Hintergoldingen bestehen bleiben. Dort werden weiterhin ein Tanklöschfahrzeug der Kategorie I (kleines geländetaugliches TLF) sowie ein Mannschaftstransporter stationiert sein müssen, um auch in Zukunft die geforderten Einsatzzeiten einzuhalten.



4.5 Standortevaluation

Bei der Evaluation wurden sechs mögliche Standorte geprüft und ausgewertet. In Frage gekommen sind nur Orte auf der Hauptverkehrs- und Siedlungsachse von Ermenswil bis nach St. Gallenkappel. Nebst den vorgegebenen Einsatzzeiten im Ereignisfall wurden auch die Verkehrsknotenpunkte in der Gemeinde in der Auswertung miteinbezogen.

Es wurden folgende Gebiete geprüft:

- Standort A Neubau auf Parzelle Nr. 203E, Büel, Neuhaus
- Standort B Neubau auf Parzelle Nr. 362E, Hinterwis, Neuhaus
- Standort C Neubau auf Parzellen Nr. 311E, 312E und 334E, Dorf kern Neuhaus
- Standort D Ausbau des bestehenden «Hauptdepots» im Dorftreff Eschenbach

- Standort E Neubau auf Parzelle Nr. 185, Würzengässli, St. Gallenkappel
- Standort F Neubau auf Parzelle Nr. 259S, Gebiet Holz, St. Gallenkappel

Auswertung

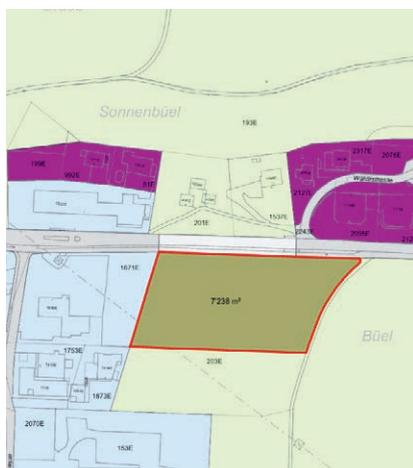
Nach der Prüfung der sechs Varianten ist der Standort A, Büel, klar zu bevorzugen. Die Lage des zukünftigen Depots ist dort optimal und kann von keinem anderen Standort mit Argumenten und Fakten übertroffen werden. Das Einrücken der AdF wird durch keinen Verkehrsknotenpunkt behindert. Zudem ist der ange dachte Standort ans Dorf Eschenbach und Gewerbegebiet Twirren angeschlossen und liegt doch nicht inmitten der dicht besiedelten Wohngebiete. So können Übungen und Proben, welche teils Lärmemissionen verursachen, durchgeführt werden, ohne die Anwohner zu stören. Die Fruchtfol-

gefläche von ca. 3'100 m² kann durch Erweiterungen bei nahegelegenen Grundstücken kompensiert werden, welche schon als Fruchtfolgefläche ausgeschieden sind. Der eindeutig beste Standort A wird in Zukunft die Arbeit der Feuerwehr Eschenbach deutlich vereinfachen sowie die Einsatzzeiten verbessern können.

4.6 Bauperimeter

Der Bauperimeter des geplanten Feuerwehrdepots beträgt rund 7'200 m² der Parzelle Nr. 203E. Das Grundstück befindet sich in der Nähe einer Hochspannungsleitung. Dort dürfen keine Bauten erstellt werden, in denen sich Personen länger als acht Stunden aufhalten. Der Neubau eines Feuerwehrdepots kann an diesem Ort realisiert werden, da das Gebäude nicht ständig mit Personen besetzt ist.

Planausschnitt



4.7 Landerwerb

Der heutige Grundeigentümer hat bereits im Jahr 2018 der Gemeinde Eschenbach zugesichert, dass er das benötigte Land von seinem Grundstück Nr. 203E, Büel, für den Neubau eines zentralen Feuerwehrdepots zur Verfügung stellen werde. Im Jahr 2021 wurden die Landverhandlungen dann konkret mit dem Grundeigentümer aufgenommen. Weil sich dessen Gesundheitszustand aufgrund des Alters zunehmend verschlechterte, konnte der Kaufvertrag nicht mehr mit ihm persönlich abgeschlossen werden. Wie es das Gesetz in solchen Fällen vorsieht, setzt die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) einen Beistand ein, um seine Interessen beim Grundstücksgeschäft zu vertreten und zu wahren.

Beistand und KESB haben in der Folge dem Landverkauf an die Gemeinde zugestimmt. Gegen diesen Beschluss der KESB ist jedoch von dritter Seite das Rechtsmittel ergriffen worden. Das Verfahren ist immer noch hängig.

Für die Abstimmung über den Neubau des Feuerwehrdepots ist es nicht erforderlich, den Boden bereits gekauft zu haben. Der Landerwerb kann auch erst nach der Kredit- und Projektgenehmigung geschehen.

4.8 Geologie am Standort Büel

Welche geologischen Verhältnisse am geplanten Baugrundstück anzutreffen sind, lässt sich ohne gezielte Sondierungen nicht

Bauprojekt

abschliessend beurteilen. Aufgrund des noch nicht abgeschlossenen Landerwerbs war eine Durchführung dieser Sondierungen bislang nicht möglich. Gemäss vorliegenden Informationen sind überwiegend kiesige Ablagerungen sowie stellenweise hart gelagerte interglaziale Seeablagerungen in oberflächennahen Bereichen zu erwarten.

Für das Neubauprojekt ist voraussichtlich eine Flachfundation in kiesigem Material oder auf den sehr dichten Seeablagerungen möglich. Die auf der Aushubsohle anstehenden Lockergesteine weisen jedoch eine wechselhafte Zusammensetzung auf.

Es sind deshalb geeignete bauliche Massnahmen für die Fundation vorgesehen und in der Grobkostenschätzung einkalkuliert.

4.9 Umzonung Bauland

Nach Durchführung der Standortabklärungen reichte die Gemeinde am 10. August 2021 den Antrag zur Anpassung des Siedlungsgebiets im kantonalen Richtplan beim kantonalen Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) ein. Das AREG hat das Anliegen geprüft und wie folgt beurteilt:

Das öffentliche Interesse für den Bau eines neuen Feuerwehrdepots ist ausgewiesen. Der Erweiterung des Siedlungsgebiets für sonstige Nutzung kann zugestimmt werden.

5. Bauprojekt

5.1 Städtebau

Der Bauplatz befindet sich am östlichen Zugang von Eschenbach. Die Rickenstrasse wurde siedlungshistorisch am Hangfuss angelegt und verbindet die beiden Ortsteile Eschenbach und Neuhaus. Vor der Rickenstrasse öffnet sich eine zusammenhängende landwirtschaftlich genutzte Freifläche gegen Süden. Auf diese Wiesenfläche wird der Neubau vom Feuerwehrdepot als freistehender Solitär platziert. Der Bauplatz befindet sich zwischen den Siedlungsgebieten auf einer landwirtschaftlichen Fläche. Der Neubau nimmt als markanter Solitär eine hohe Präsenz bei der östlichen Dorfzufahrt ein. Das Gebäude ist allseitig gut sichtbar und der Fernwirkung wurde bei der Ausarbeitung vom Entwurf grossen Wert gelegt. Die Dachlandschaft wurde daher bewusst als fünfte Fassade gestaltet.

5.2. Konzept

Der Neubau des Feuerwehrdepots wurde als Zweckbau konzipiert, die Funktionalität und Zweckmässigkeit stehen im Vordergrund. Das Gebäude entwickelt sich aus seiner Statik. Aufgrund der Lage wurde beim architektonischen Ausdruck bewusst ein Bezug zu landwirtschaftlichen Bauten gesucht. Landwirtschaftliche Bauten sind effizient, müssen ebenfalls grössere Spannweiten überspannen für das Einstellen der Fahrzeuge und die Tragstruktur ist sichtbar.

Statische Struktur, Visualisierung



Beim Feuerwehrdepot sollen statische bzw. architektonische Elemente wie Büge und Stützen einen Bezug zu diesen Bauten schaffen. Die Einstellhalle wird durch zwei Fachwerkträger in der Längsrichtung überspannt, diese bilden gleichzeitig das Oblicht und sorgen für eine rückwärtige Belichtung. Grundsätzlich werden rohe Materialien eingesetzt. Die verschiedenen Materialien sollen dort eingesetzt werden, wo sie am effizientesten sind.

5.3. Konzept

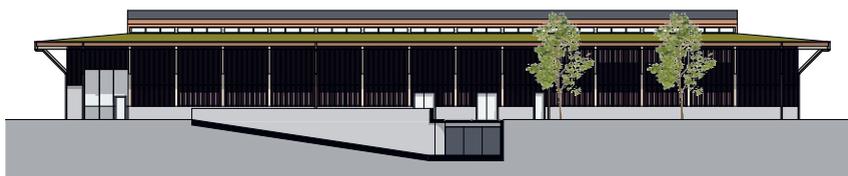
Architektur ARGE Rüegg & Gerlings

Die Primärstruktur ist in der Fassade ables-

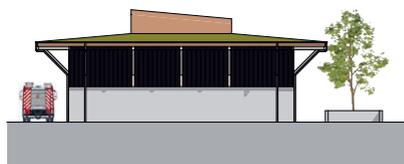
bar durch Stützen und Büge. Die Fassade ist in der zweiten Ebene zwischen den übergeordneten Stützenrhythmus gesetzt. Diese übergeordnete Struktur entwickelt sich um das gesamte Gebäude und verbindet die einzelnen Fassaden zu einem Ganzen. Es wird ein ruhiges und selbstverständliches Erscheinungsbild angestrebt. Die eingesetzten Farben sollen natürlich wirken, das Gebäude soll sich in die Umgebung (Wiesland) integrieren. Der architektonische Ausdruck soll den Anspruch unterstützen, dass der Bezug zu landwirtschaftlichen Bauten bewusst gesucht wird, der Neubau jedoch eine eigene Identität aufweist



Ansicht Nord



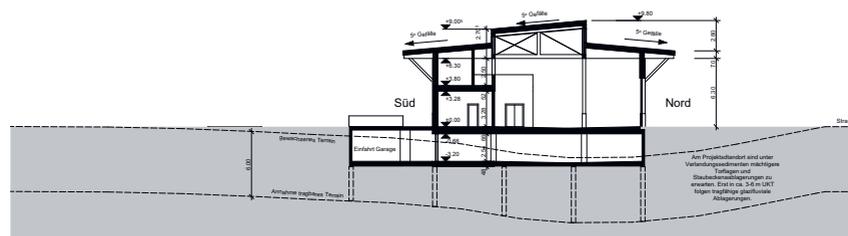
Ansicht Süd



Ansicht West

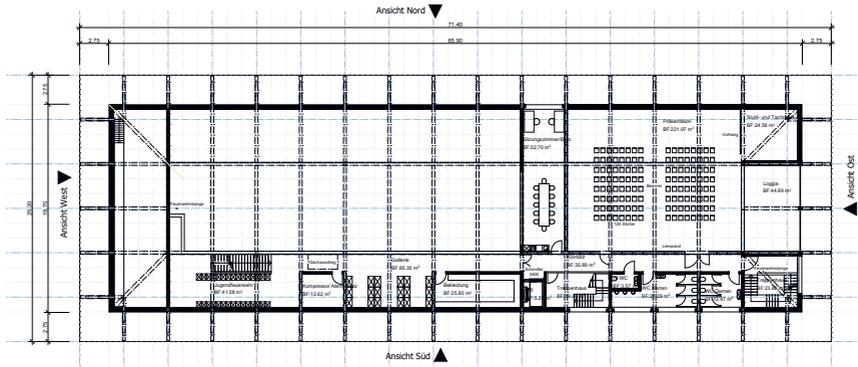


Ansicht Ost

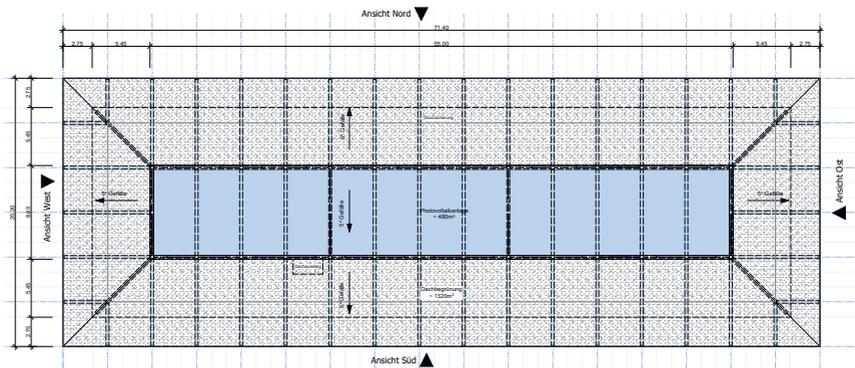


Schnitt A1

Pläne auf Website einsehbar: www.eschenbach.ch/feuerwehrdepot



Obergeschoss



Dachaufsicht

5.4 Konzept Statik, SJB Kempter Fitze AG

Der geplante Neubau ist ein Zweckbau, welcher die Anforderungen an ein Feuerwehrdepot in den Vordergrund stellt. Das Untergeschoss und der tragende Gebäuderkern werden in Massivbauweise ausgeführt, während die Aussenwände und das Dach in Holzsystembauweise erstellt werden. Der architektonische Entwurf dieses Gewerbebaus leitet sich an der Funktionalität und der statischen Effizienz ab. Das Erscheinungsbild widerspiegelt die traditionelle, schlichte und bewährte Holzbauweise, wie diese hierorts im ländlichen Raum anzutreffen ist.

Statisches Konzept

Das Gebäude weist ein regelmässiges Raster für eine klare Tragwerks-Hierarchie auf, wobei sich die Abstände an der Wirtschaftlichkeit orientieren. Die Haupttragkonstruktion in den oberen Geschossen aus Stützen und Unterzügen tragen die vorfabrizierten Dach- und Deckenelemente. Fachwerkträger in Holzbauweise überspannen die Einstellhalle. Die entstehenden Lasten werden direkt in die Bodenplatte und das Untergeschoss abgeleitet.

5.5 Materialisierung und Haustechnik

Materialisierung

Erdberührte Bauteile und solche im Spritzwasserbereich (Regen, Waschplatz etc.) werden in Massivbauweise erstellt. Die Aussenhülle besteht aus einer Holzschal-

lung, welche konstruktiv durch das auskragende Vordach geschützt ist. Das Zusammenspiel der Materialien ist so gewählt, dass der Materialeinsatz sparsam, regional und umweltschonend wird.

Haustechnik

Die Haustechnikinstallation besteht aus einfachen, klar strukturierten Systemen. Die konsequente Systemtrennung zur Tragkonstruktion vereinfacht zukünftige Anpassungen.

Das Feuerwehrdepot in Eschenbach ist als kompakter Baukörper geplant, bei dem sämtliche Nasszellen und Garderoben funktional übereinander angeordnet sind. Dies ermöglicht eine effiziente Erschliessung und eine wirtschaftliche Leitungsführung.

Die Technikräume befinden sich im Untergeschoss und beherbergen die zentralen Anlagen für Heizung, Warmwasseraufbereitung sowie die Druckluftaufbereitung für den Atemschutz. Die Wärmeerzeugung sowie die Warmwasseraufbereitung erfolgen über eine Erdsonden-Wärmepumpe, welche eine nachhaltige und energieeffiziente Lösung darstellt.

Die Gebäude-Lüftung erfolgt grundsätzlich natürlich. In den Nasszellen sowie im Schulschlafraum wird ein kompaktes Lüftungsgeschäft mit Wärmerückgewinnung eingesetzt, um eine effiziente Frischluftzufuhr und Ab-

luftabführung sicherzustellen und gleichzeitig Energieverluste zu minimieren.

5.6 Konzept Ökologie

Durch die Begrünung des Daches wird ein positiver Effekt zur Kühlung des Gebäudes und des Siedlungsgebiets, zur Biodiversität und Wasser-Retention erreicht. Die PV-Anlage wird im Bereich des Oblichts integriert (leicht erhöht, kein Schattenwurf durch Bepflanzung/Südausrichtung).

Im Sinn einer ressourcenschonenden Bauweise wird bei der Konstruktion grosser Wert auf Rückbau- und Wiederverwendbarkeit gelegt. Für die Betonarbeiten ist – wo technisch und wirtschaftlich sinnvoll – der Einsatz von Recyclingbeton vorgesehen. Dies reduziert den Bedarf an Primärrohstoffen und trägt zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei. Durch ein klares, durchdachtes statisches Konzept kann das Tragwerk zudem material- und kostenoptimiert ausgeführt werden, was nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische Vorteile mit sich bringt.

Visualisierung Nordfassade

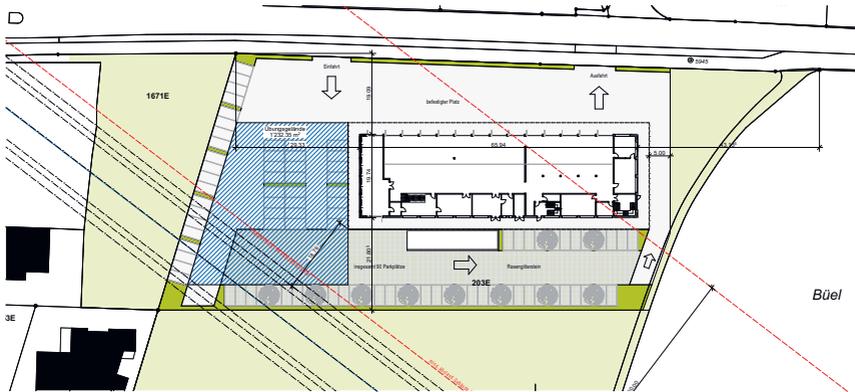


5.7 Konzept Umgebung

Die Umgebung des Feuerwehrdepots wird funktional, pflegeleicht und ortsverträglich

gestaltet. Dabei stehen Sicherheit, Übersichtlichkeit sowie eine robuste, wetterbeständige Ausführung im Vordergrund.

Konzept Umgebungsgestaltung Feuerwehrdepot Eschenbach



Die Umgebung gliedert sich in drei funktionale Teilbereiche:

a. Befestigter Platz mit Zufahrt und Ausfahrt

Dieser Bereich dient der sicheren Anfahrt und schnellen Ausrückung der Einsatzfahrzeuge. Die Fläche wird als durchgehender Asphaltplatz ausgeführt und bildet eine kreuzungsfreie Manövrierfläche, die eine effiziente und sichere Fahrzeugbewegung ohne Gegenverkehr oder Engstellen ermöglicht. Der Belag ist widerstandsfähig und für hohe Belastungen ausgelegt. Klare Markierungen und eine durchdachte Verkehrsführung sorgen für Übersichtlichkeit und Sicherheit.

b. Übungsgelände

Das Übungsgelände bietet ausreichend Platz für taktische Fahr- und Bewegungstrainings. Es bleibt bewusst frei von fix installierten Übungselementen und ist offen gestaltet, um eine flexible Nutzung für unterschiedliche Trainingsszenarien zu ermöglichen. Der Boden wird trittfest und sicherfähig ausgeführt, sodass eine ganzjährige Befahrbarkeit gewährleistet ist. Zusätzlich zum Platz direkt vor dem Feuerwehrdepot, der mit Belag versehen ist, wird westlich des Gebäudes eine weitere befestigte Fläche erstellt. Diese dient primär als Übungsgelände für beispielsweise Strassenrettungen, Kurse mit Geräten oder allgemeine Rettungsübungen.

c. Parkierungsflächen

Insgesamt werden rund 90 Parkplätze für das Feuerwehrpersonal bereitgestellt. Davon stehen 46 Parkplätze ständig für Übungen und Einsätze zur Verfügung, bei denen etwa die Hälfte der Feuerwehrangehörigen gleichzeitig vor Ort ist. Diese Parkfelder befinden sich in direkter Nähe zum Gebäude und sind übersichtlich angeordnet. Die Ausführung erfolgt mit sickerfähigen Rasengittersteinen, um die Bodenversiegelung zu minimieren und eine natürliche Versickerung von Regenwasser zu ermöglichen. Die Flächen sind barrierefrei erschlossen und können durch einzelne Grüninseln ergänzt werden. Auf dem Übungsplatz sind die übrigen 44 Parkplätze eingezeichnet. Diese werden im Regelbetrieb nicht genutzt, stehen jedoch bei Gross-einsätzen oder länger andauernden Ereignissen, bei denen die gesamte Feuerwehr aufgeboten wird, zur Verfügung.

Begrünung und Einbindung

Zur Einbindung in die Umgebung wird eine gezielte, aber reduzierte Bepflanzung vorgesehen. Bodendecker, robuste Gräser und heimische Sträucher sorgen für einen natürlichen Eindruck bei geringem Pflegeaufwand.

Beleuchtung und Entwässerung

Die Aussenbeleuchtung erfolgt funktional und energieeffizient, mit Fokus auf Sicherheit und minimale Lichtemissionen. Die Entwässerung der befestigten Flächen erfolgt über Rinnen, wobei eine teilweise Rückhaltung oder Versickerung des Regenwassers vorgesehen ist.

5.8 Erweiterungsmöglichkeit Entsorgungspark

Sollte in Zukunft aus Platzgründen einmal ein neuer Standort für den Entsorgungspark der Gemeinde erforderlich sein, der sich heute bei der ARA Eschenbach im Gebiet Gublen befindet, sieht die Liegenschaftsstrategie diesen beim neuen Feuerwehrdepot. Gemäss den Vorgaben der Gemeinde wurde mit dem Vorprojekt des Feuerwehrdepots eine Lösung erarbeitet, die zukünftig einen Entsorgungspark im gleichen Gebiet ermöglichen würde, ohne den Betrieb der Feuerwehr zu beeinträchtigen. Die südliche Seite des Grundstücks wurde dabei als potenzieller Standort identifiziert.

Derzeit ist jedoch ein neuer Entsorgungspark kein konkretes Thema. Wichtig ist vorerst die Erkenntnis, dass nach der Realisierung des neuen Feuerwehrdepots immer noch die Möglichkeit bestehen würde, einen Entsorgungspark auf der Südseite der Parzelle anzugliedern.

Baukosten

6. Baukosten

6.1 Baukosten

Für das geplante neue Feuerwehrdepot belaufen sich die Bruttoinvestitionen auf 9,95 Millionen Franken. Hinzu kommen die bereits bewilligten Projektierungskosten von Fr. 350'000.–. Die Investitionen sind subventionsberechtigt, wenn die Bürgerschaft dem Projekt noch dieses Jahr zustimmt. Der Kanton bzw. die Gebäudeversicherung bezahlt einen Beitrag von rund 3,14 Millionen Franken. Die Nettoinvestitionen der Gemeinde betragen demnach rund 7,16 Millionen Franken.

Einmalige Investition

Bruttoinvestition (Kredit)	Fr.	9'950'000.–
Projektierung (bereits gesprochener Kredit)	Fr.	350'000.–
Beiträge GVSG (provisorische Beiträge gem. Vorprojekt)	- Fr.	3'140'000.–
Nettoinvestition	Fr.	7'160'000.–

Jährliche Kosten

Abschreibung des Feuerwehrdepots auf 35 Jahre (ohne Grundstück)	Fr.	185'000.–
jährliche Zinskosten (Zinsbasis 1.5 %, kalkulatorisch auf den mittleren Verfall gerechnet)	Fr.	54'000.–
Unterhaltsaufwand des Gebäudes (0.5 %, Schätzung)	Fr.	45'000.–
Total jährliche Kosten während Abschreibungsdauer	Fr.	284'000.–

Wie der Vergleich mit den kantonalen Richtvorgaben zeigt, liegen die Baukosten des ausgearbeiteten Projekts im Normalbereich für ein solches Feuerwehrdepot.

6.2 Vergleichszahlen

Das Ziel der Gemeinde wie auch der Gebäudeversicherung ist es, Feuerwehrdepots als Zweckbau zu realisieren und nicht als Prestigeobjekt. Damit diese Aussage geprüft werden kann, hat der Verwaltungsrat der GVSG für die Subventionierung festgelegt, was der Quadratmeter eines neuen Feuerwehrdepots kosten darf.

Vorgabe der GVSG für Kosten pro Quadratmeter:	Fr.	2'428.–/m ²
Kostenvoranschlag Vorprojekt Feuerwehrdepot Eschenbach (April 2025)	Fr.	2'459.–/m ²

Der auf der Planungsstufe «Vorprojekt» ermittelte Quadratmeterpreis lässt darauf schliessen, dass ein reiner Zweckbau ohne unnötige Zusätze realisiert wird.

Grobkostenschätzung Feuerwehrdepot

23.04.2025

Genauigkeit +/- 20%, Preisstand Februar 2025 (Massivbauweise, Holzbauweise)

Anlagekosten inkl. MWST.

Grobkostenschätzung 23.04.2025

BKP	Arbeitsgattung	%	CHF
0	Grundstück	-	700'000
1	Vorbereitungsarbeiten	1.4	140'000
2	Gebäude	79.1	7'870'000
20	Baugrube	5.9	590'000
21	Rohbau 1	27.3	2'715'000
22	Rohbau 2	13.3	1'325'000
23	Elektroanlagen, PV- Anlage	4.9	485'000
24	Heizungs-, Lüftungsanlagen	2.8	275'000
25	Sanitäranlagen	2.7	270'000
26	Transportanlagen	0.5	50'000
27	Ausbau 1	2.7	270'000
28	Ausbau 2	5.0	500'000
29	Honorare	14.0	1'390'000
4	Umgebung	8.4	840'000
5	Baunebenkosten	3.5	350'000
6	Reserve	-	0
9	Ausstattung	0.5	50'000
Total Anlagekosten BKP 0-9		100.0	9'950'000
Total Erstellungskosten BKP 1-5		92.5	9'200'000

6.3 Beitrag der Gebäudeversicherung

Das kantonale Gesetz über den Feuerschutz wurde überarbeitet und trat per 1. Januar 2021 mit einer Übergangsbestimmung von fünf Jahren für Fusionsgemeinden in Bezug auf die Beiträge für den Bau von Feuerwehrdepots in Kraft.

Das Eschenbacher Projekt für den Neubau des Feuerwehrdepots rechnet mit Erstellungskosten (BKP 2) von insgesamt 7,87 Millionen Franken. Die Kosten je Quadratmeter (GF SIA 416) betragen Fr. 2'460.–. Der anrechenbare Preis der GVSG für die Subventionierung von Feuerwehrbauten beträgt aktuell Fr. 2'428.– je nutzbaren Quadratmeter. Beim Projekt für die Feuerwehr Eschenbach sind somit fast die gesamten Gebäudekosten beitragsberechtig.

Die Beitragssätze der GVSG lauten:

- Beitrag für Feuerwehrbauten: 25 %
- Zusatzbeitrag für Feuerwehrbauten, die durch zwei oder mehrere Gemeinden für den gemeinsamen Betrieb erstellt werden (*): 50 Prozent von 25 Prozent 12.5 %

* Dies ist bei Eschenbach aufgrund der Zusammenlegung der Feuerwehren im Zug der Gemeindevereinigung per 2013 der Fall.

Das Beitragsgesuch wurde bereits der GVSG eingereicht, dies unter Vorbehalt des Ergebnisses der Urnenabstimmung. Sofern die Bürgerschaft dem Bauvorhaben am 28. September 2025 zustimmt, kann mit Beiträgen der GVSG in der Höhe von 3,14 Millionen Franken gerechnet werden.

Bei einem negativen Abstimmungsergebnis würden sämtliche Beiträge der Gebäudeversicherung St. Gallen verfallen. Es würde keine Möglichkeit mehr verbleiben, für ein neues Feuerwehrdepot Subventionsbeiträge zu erhalten.

6.4 Finanzierung

Der Neubau des Feuerwehrdepots wird vollumfänglich durch die Feuerwehersatzabgabe finanziert. Sämtliche Kosten und Investitionsausgaben der Feuerwehr, wie unter Ziffer 6.1 aufgelistet, werden in der «Spezialfinanzierung Feuerwehr» verbucht und belasten den Steuerhaushalt der Politischen Gemeinde nicht. Für das Projekt wird also kein Steuergeld benötigt.

Vorgehensplan

Die Feuerschutzreserve beträgt aktuell 2,15 Millionen Franken. In den Jahren 2025 und 2026 können voraussichtlich nochmals kleine Einlagen gemacht werden, sodass die Reserve per Ende 2026 voraussichtlich 2,21 Millionen Franken betragen wird. Ab dem Jahr 2028 werden aufgrund der Abschreibungen voraussichtlich Defizite von rund Fr. 340'000.– resultieren. Aus finanzplanerischer Sicht kann per heutigem Stand gesagt werden, dass die Feuerwehersatzabgabe durch den Neubau mittelfristig in ca. sechs bis sieben Jahren erhöht werden muss, wobei der Maximalbetrag gesetzlich auf Fr. 700.– limitiert ist. Heute beträgt die Ersatzabgabe in Eschenbach maximal Fr. 550.– pro steuerpflichtige Person. Feuerwehersatzabgabepflichtig sind Personen zwischen dem 18. und 50. Altersjahr, welche keinen Feuerwehrdienst leisten.

7 Vorgehensplan

7.1 Ablaufplan, weiteres Vorgehen

- Eingabe Subventionsgesuch (provisorisch) an die GVSG bis Juni 2025
- Einreichen der Vorprojektunterlagen an die GVSG bis Juni 2025
- Urnenabstimmung 28. September 2025

Nach positivem Entscheid der Bürgerschaft:

- Erwerb des Grundstücks Nr. 203E
- Umzonung der Parzelle Nr. 203E in ÖBA-Zone
- Ausarbeiten des Bauprojekts, Beizug Fachplaner ab Oktober 2025
- Eingabe des Bauprojekts Frühjahr/Sommer 2026
- Erstellen der Ausschreibungsunterlagen Sommer 2026
- Baustart des Projekts Frühling 2027
- Bezug des Neubaus durch die Feuerwehr Sommer 2028
- Bezug der alten Feuerwehrdepots durch andere Nutzer Sommer 2028
- Projektabschluss Herbst 2028
- Einweihung des neuen Feuerwehrdepots Herbst 2028

7.2 Umnutzung bestehende Gebäude der Feuerwehr

Sobald die Feuerwehr den Neubau im Gebiet Büel bezieht, können die bisherigen Feuerwehrdepots in Eschenbach und St. Gallenkappel neu genutzt werden. In St. Gallenkappel werden rund 200 m² und in Eschenbach rund 400 m² Gebäudeflächen frei, die bisher durch die Feuerwehr genutzt werden.

Das zu pflegende Gemeindegebiet ist gross und die Bewirtschaftung der Liegenschaften und der Unterhalt der Strassen etc. sind anspruchsvoll und aufwendig. Die Räumlichkeiten des heutigen Werkdiensts stossen an ihre Kapazitätsgrenzen. Es müssen Fahrzeuge, Maschinen und Material in teils abgelegenen Schöpfen und Scheunen eingelagert werden. Dies ist nicht nur von der Zugänglichkeit her schlecht, sondern oft sind dort auch die klimatischen Bedingungen für die Gerätschaften/Materialien nicht optimal.

Die Wasserversorgung teilt sich heute im Werkdienstgebäude Eschenbach die Räumlichkeiten mit dem Werkdienst. Nicht nur beim eigentlichen Werkdienst, sondern auch bei der Wasserversorgung haben die Aufgaben und der Personalbestand sowie parallel dazu der Fahrzeug- und Materialbestand im Laufe der Jahre zugenommen. Gleichermassen hat sich der Platzbedarf vergrössert. Die Büroräumlichkeiten für die Wasserversorgung wurden aus Platzgrün-

den in einen ehemaligen Musikraum für Vereine einquartiert.

Das bestehende Feuerwehrdepot in St. Gallenkappel liegt bei der Zivilschutzanlage und Truppenunterkunft des Militärs. Die Unterkunft wird regelmässig durch das Militär genutzt. Seitens des Militärs besteht schon länger das Bedürfnis, mehr Räumlichkeiten nutzen zu können. Gefragt sind insbesondere geheizte Räume für die Dienste im Winter. Wenn das Feuerwehrdepot frei wird, können diese Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Durch die Zusammenlegung der Feuerwehr in ein zentrales Hauptdepot kann für den Werkdienst, die Wasserversorgung und das Militär in der Gemeinde ein erheblicher Mehrwert im Sinn von Platz und Arbeitserleichterung geschaffen werden. Es können Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge und Gerätschaften sauber und geordnet an dem Ort eingelagert werden, wo sie gebraucht werden. Dadurch können Fahrten eingespart und Arbeitsprozesse vereinfacht werden. Es entsteht somit mehr Effizienz in den diversen Arbeitsabläufen.

Empfehlung des Feuerwehrkommandanten

8. Empfehlung des Feuerwehrkommandanten, Daniel Oertig

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Seit 2005 bin ich stolz, Teil unserer Feuerwehr zu sein, und seit 2022 habe ich die Ehre, als Kommandant an der Spitze unseres engagierten Teams zu stehen. Unsere Feuerwehr besteht aus über 80 aktiven Angehörigen und mehr als 20 jungen Kameradinnen und Kameraden in der Jugendfeuerwehr. Diese Zahl spiegelt nicht nur unser Engagement, sondern auch die Stärke unserer Gemeinschaft wider. Als Feuerwehr leisten wir unseren Dienst zusätzlich zu unseren beruflichen und privaten Verpflichtungen – im gemeinsamen Ziel, die Sicherheit in unserer Gemeinde zu gewährleisten.

Der geplante Standort für das neue gemeinsame Feuerwehrdepot ist für uns von grosser Bedeutung. Unsere Gemeinde umfasst mehrere Dörfer, und der neue Standort liegt zentral und am Rand des Siedlungsgebiets – ideal, um sowohl schnell in das Zentrum von Eschenbach als auch in die benachbarten Dörfer und umliegenden Gebiete auszurücken. Jede Sekunde zählt im Einsatz, und der neue Standort ermöglicht uns schnellen Zugang zu den Hauptverkehrswegen, was die Effizienz und Schnelligkeit unserer Einsätze erheblich verbessert.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass das geplante Feuerwehrdepot ein Zweckbau sein wird, der nicht nur modern und funktional ist, sondern auch ausbildungsfreundlich gestaltet

wird. Das Depot wird über moderne Ausbildungsräume verfügen, in denen wir unsere Mitglieder regelmässig fort- und weiterbilden können. Zudem bietet das Gelände ausreichend Platz für Übungen, was für die stetige Verbesserung unserer Einsatzbereitschaft und die Ausbildung unseres Nachwuchses von grosser Bedeutung ist.

Das Gebäude wird dabei nicht nur den praktischen Anforderungen gerecht, sondern ist auch optimal in die Umgebung integriert. Die Architekten haben besonderen Wert auf eine harmonische Anpassung an das Landschaftsbild gelegt, sodass das Feuerwehrdepot gut an den vorgesehenen Standort passt.

Neben der modernen Infrastruktur bietet der Standort auch Platz für zukünftige Entwicklungen, sodass wir als Feuerwehr langfristig gut aufgestellt sind und auch den Bedürfnissen unserer aktiven Mitglieder sowie unserer Jugendfeuerwehr gerecht werden können.

Ich stehe als Kommandant und langjähriges Mitglied der Feuerwehr voll hinter diesem Projekt, das nicht nur unserer Feuerwehr, sondern der gesamten Gemeinde zugutekommt. Ich bitte Sie daher herzlich, diesem wichtigen Vorhaben zuzustimmen und Ja zum neuen Feuerwehrstandort zu sagen.

Mit kameradschaftlichen Grüssen

Daniel Oertig
Kommandant Feuerwehr Eschenbach

Optionen

9 Optionen

9.1 PV-Anlage

Die Photovoltaikanlage, welche beim geplanten Depotneubau eine Fläche von ca. 40 - 50 m² umfasst und südorientiert auf dem Dach des Feuerwehrdepots installiert wird, reicht für den Grundbedarf des Feuerwehrbetriebs aus. Die Gemeinde Eschenbach besitzt das Energiestadt-Label und ist bestrebt, jedes Jahr öffentliche Dachflächen mit einer PV-Anlage auszustatten. Es besteht auch beim projektierten Feuerwehrdepot die Möglichkeit, die Fläche für Photovoltaikanlagen auf total 480 m² zu erhöhen. Eine solch grosse Anlage würde nicht nur der Eigenstromproduktion dienen, sondern das nachhaltige Energiekonzept des Gebäudes und der Gemeinde Eschenbach unterstützen.

Als Energiestadt ist es für die Gemeinde Eschenbach eine Selbstverständlichkeit, bei Neubauten das Potenzial für PV-Anlagen zu nutzen. Die zusätzliche Photovoltaikanlage geht allerdings nicht zulasten der Feuerwehrrechnung, sondern zulasten des Gemeindehaushalts. Der Projektkredit wird folglich durch die grössere Solaranlage nicht belastet. Es ist vorgesehen, diese zusätzlichen Ausgaben von rund 200'000 Franken in der Investitionsrechnung zu budgetieren.

9.2 Untergeschoss

Das geplante Feuerwehrdepot wird gemäss den heutigen Erkenntnissen der Geologie zu ca. 70 % unterkellert ausgeführt. Die Entscheidung für diesen Anteil des Untergeschosses basiert sowohl auf geologischen als auch auf funktionalen Überlegungen.

Sollte sich anhand detaillierter geologischer Abklärungen jedoch ergeben, dass es aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist, das gesamte Untergeschoss zu realisieren, sofern die Pfählung und Materialersatz verzichtet werden kann, würden diese Überlegungen in das Bauprojekt einfließen.

Aufgrund der Bodenverhältnisse wäre eine Pfahlfundation erforderlich gewesen. Durch die Ausführung eines durchgehenden Untergeschosses könnte eine wirtschaftlich gleichwertige Alternative geschaffen werden. Die Unterkellerung erlaubt eine flächige Lastverteilung auf dem Baugrund und könnte eine Pfahlgründung überflüssig machen.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich aus der vorhandenen Topografie des Grundstücks: Durch die Platzierung des Gebäudes mit Untergeschoss kann auf aufwendige Geländeauffüllungen verzichtet werden. Das Volumen des Untergeschosses integriert sich optimal in das bestehende Terrain und nutzt die natürlichen Höhenverhältnisse effizient aus.

Im Untergeschoss sind sämtliche Technikräume, darunter die Wärmeerzeugung mit Erdsonden-Wärmepumpe, die Warmwasseraufbereitung, das Lüftungsgerät mit Wärmerückgewinnung sowie die Druckluftaufbereitung für den Atemschutz untergebracht. Die zentrale Platzierung dieser Anlagen ermöglicht kurze Leitungswege und eine gute Erschliessung für Unterhalt und Wartung.

10 Antrag

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wir unterbreiten Ihnen folgenden

Antrag:

Wollen Sie dem Kredit (*) für den Neubau des Feuerwehrdepots Eschenbach gemäss Bericht und Antrag des Gemeinderats zustimmen?

* Kredit von brutto 9,95 Millionen Franken, siehe Empfehlungen des Gemeinderats unter Ziffer 3 sowie Baukosten und Finanzierung unter Ziffer 6

Weitere Pläne zum Projekt finden Sie auf www.eschenbach.ch

Politische Gemeinde
Eschenbach
Rickenstrasse 12
8733 Eschenbach

